

## Inhaltsverzeichnis.

Einleitung . . . . .	Seite III
----------------------	--------------

I. Kapitel: Die Entstehung der Hausindustrie . . . . .	3
--	---

Das Erwachsen und die Gründung von Hausindustrien (S. 4—6).

I. Die derivativ entstandene Verlagsindustrie. Der Hausfleiß (S. 6—28); dessen Umwandlung zu Verlagsarbeit (S. 28—32). Zwei zweifelhafte Typen (S. 32—35). Das Lohnwerk und sein Übergang in den Verlag (S. 35—42). Das Handwerk, namentlich das lokal traditionelle und dessen hausindustrielle Umgestaltung; Mittelstufen (S. 42—62). Die Umbildung des städtischen Handwerks zum Verlag und ihre Epochen (S. 62—71). Die Ursachen dieser Wandlung (S. 71—78). Die Typen der Hausindustriellen und die sie charakterisierenden gemeinsamen Merkmale (S. 78—85). Die für Magazine thätige Verlagsindustrie im Besonderen und die Bedeutung der Umgestaltung des städtischen Handwerks zum Verlag für das flache Land. Differenzierung der Meister in Verleger und Verlegte allenthalben (S. 86—95). Angliederung unselbständiger Meister durch die Fabrik (S. 96).

II. Originäre Entstehung der Verlagsindustrie. Klösterlicher und gutherrlicher Verlag (S. 97—106). Die moderne kapitalistische Form des angesetzten Verlages (S. 106—109). Die Frage der Umbildung des Fabriksbetriebes zur Verlagsproduktion (S. 109—112). Das Faktoreisystem als decentralisierter Fabriks- und als centralisierter Verlagsbetrieb

	Seite
(S. 113—117). Hausindustrien als Mittel zur Bekämpfung von Notständen (S. 117). Voraussetzungen der Gründung von Hausindustrien (S. 117—118).	
Die alten und neuen Hausindustrien des platten Landes (S. 119—120). Das Übergehen des Verlages zum fabrikmäßigen Großbetrieb und die Entstehung neuer Hausindustrien aus anderen Betriebsformen (S. 120—121).	
II. Kapitel: Die Lage des selbständigen Kleinmeisters im heutigen Konkurrenzkampf. . . . .	122
Kapitalmangel des Handwerkes (S. 122—124). Konkurrenz der Fabrik (S. 124—151). Die Lage des Kunstgewerbes im Besonderen (S. 150—155). Zerfall des Handwerkes in den meistbesetzten Gewerben; Einwirkungen des Handels befördern diesen Prozeß (S. 155—160). Die letzten Ursachen des Übergewichtes des Handels gegenüber dem Kleingewerbe (S. 160—164). Die Nachteile der großen Gehilfenzahl (164—165). Die Lage des Kleingewerbes im Allgemeinen (S. 165—175). Anklagen wider die Gewerbefreiheit; deren Begründung wie Unstichhaltigkeit (S. 175—209). Der Nachwuchs im Kleingewerbe; Gesamtergebnis (209—211).	
Anhang . . . . .	213